

zur Ausbildung. Welche Gräser sind es denn, deren Blätter sich flach auf das Wasser legen, und dann Schwimmgras heissen? Man nimmt hier dafür *Glyceria fluitans*; sollten es aber nicht auch Arten der *Poa* sein? *Alopecurus geniculatus* vom Wasser bedeckt, erstickt, sowie das Wasser höher steigt; zuvor streckt er seine Blätter hoch aufrecht um Luft und Licht zu athmen.

(Schluss folgt.)

Correspondenz.

— Ungarisch Altenburg, Ende November 1855. — Auch die hiesigen Ebenen haben nun schon seit dem 25. d. M. eine dünne Schneedecke, und der dieser Tage eingetretene Frost hat den letzten Ueberresten der Vegetation das Grablied gesungen. Was nun unsere Flora betrifft, so ist über dieselbe, so viel mir bisher bekannt, keine umfassende Schilderung erschienen, worüber man sich umso mehr wundern muss, da doch in Altenburg die erste höhere landwirthschaftliche Lehranstalt besteht, an welcher die botanische Wissenschaft eben nicht der letzte Lehrgegenstand ist. Uebrigens ist die hiesige Flora, so viel ich in der kurzen Zeit meines Hierseins (seit Anfang October) ansehen konnte, ziemlich identisch mit der von Pressburg, wie sie Lumnitzer und Endlicher in den beiden „*Flora posoniensis*“ beschrieben haben, wenn man die Flora der Gebirge ganz und die der Wälder theilweise hinweglässt.

Hugo H. Hitschmann.

— Athen, im November 1855. — Ich habe schon öfters Gelegenheit gehabt, den verehrlichen Lesern der botanischen Zeitung über die Traubenkrankheit in Griechenland zu berichten, indem ich selben das Unglück schilderte, in welches eine Menge von Familien in Patras, Vostiza, Korinth und andern Städten, deren einzige Einnahme in dem Erlöse für die Korinthen bestand, — gerathen sind, und Hunderte von früher sehr wohlhabenden Familien haben kaum das tägliche Brot zu essen. Ein ähnliches ist auch auf den jonischen Inseln der Fall. Im heurigen Jahre wollte es ein glücklicher Zufall, dass die ganze Ebene von Elis, die seit 15 Jahren mit Korinthen bepflanzt wurde, von der Trauben-Krankheit befreit blieb, so dass diese Besitzer in einem Jahre zu wohlhabenden und viele derselben zu reichen Leuten geworden sind; denn während in frühern Jahren die 1000 Liter mit 18—20 Colonatj bezahlt wurden — stieg der Preis im heurigen Jahre auf 100, 120, 140 Thaler d. i. Tausend Liter. Es ergab sich nun approximative folgende sehr interessante Berechnung. Vor dem Auftreten der Trauben-Krankheit erzeugte Griechenland 25—28 Millionen Liter und die per 1000 Liter zu 20 Thaler berechnet, betrugen 3—4 Millionen Drachmen, welche für diese ausgeführten Syrgos nach Griechenland kamen. Im heurigen Jahre belief sich der Ertrag der Ernte in der Eparchie Elis-Syrgos auf 5 Millionen Liter und inclusive der verschiedenen Erträge in Messenien, um Patras, Vostiza, Korinth ungefähr auf 1 Millionen Liter, so dass der Gesamt-Staphiden-Ertrag von Griechenland auf 6 Millionen

Liter anzuschlagen ist. Da sich nun der Preis für 1000 Liter auf 100–120 Thaler erhöhte, so belief sich der dafür eingebrachte Geldwerth à 100 Thaler berechnet auf 3,600,000 Thl. und in Berücksichtigung dass die meisten Gutsbesitzer ihre Staphiden zu 120– und jetzt zu 140 Thaler an den Mann bringen, so ist der Werth derselben auf 4–5 Millionen Thl. in Anschlag zu bringen. Aus dieser nicht uninteressanten Zusammenstellung ergibt sich, dass nun mehr Geld für dieses Product nach Griechenland kommt und gekommen als solches in frühern Jahren und unter den glücklichsten Verhältnissen der Fall gewesen. Das Auftreten der Trauben-Krankheit hat einige früher unbemittelte zu reichen Gutsbesitzern gemacht, auf der andern Seite jedoch früher wohlhabende Familien an den Bettelstab gebracht — Dass man in einem Lande, wo der Hauptreichthum von den Weinbeeren und Weinbau abhängt, wo durch das Nichtgedeihen desselben Tausende von Familien verarmten, Mittel aufzufinden bestrebt ist, um diese so verheerende Seuche auszurotten, ist leicht erklärlich. Auf Cephalonia hatte man die Beobachtung gemacht, dass Düngung und guter, den Pflanzungen günstiger Boden der Trauben-Krankheit sehr günstig sei, und die Entwicklung des *Oidium* sehr befördere, so dass man angefangen hat die Düngung ganz wegzulassen zufolge dessen Weintraubenstöcke auf schlechtem und dürrn Boden beinahe ganz von der Krankheit verschont geblieben sind. Eine andere nicht uninteressante Beobachtung ist, dass Weinstöcke, die sich in der Nähe von *Rubus fruticosus* — βάτος der Griechen, befanden, ebenfalls von *Oidium* verschont geblieben sind. — Nach den officiellen Berichten aus Philliatra im Peleponnese, aus Pyrgos und aus andern Gouvernements, wo die Weinbeeren-Gutsbesitzer mit Fleiss und Umsicht den Schwefel gegen das *Oidium Tuckeri* anwendeten, hat sich derselbe wirklich als ein Specificum gezeigt. Ganze Pflanzungen, die schon von der Krankheit ergriffen waren und ohne Zweifel zu Grunde gegangen sein würden, wurden auf die Anwendung des Schwefels vom *Oidium* befreit und gaben eine ausgezeichnete Ernte. Eine Menge dieser Weinbeeren-Pflanzung-Besitzer bestellten sich jetzt schon grosse Quantitäten von Schwefel für das kommende Jahr und hoffen dadurch dieser Seuche vorbauen zu können.

Zur heurigen grossen Brot-Theurung in Griechenland, indem der Metzen Getreides schon auf den hohen, nie erhöhten Preis von 15–16 Drachmen stieg und wahrscheinlich sich auf 20 Drachmen erhöhen dürfte, — wird sich auch eine Theurung der Gemüse gesellen, indem alle Winter das Gemüse Griechenlands, sowie die Früchte von *Punica Granatum*, *Cydonia vulgaris*, nach Constantinopel und nach der Krimm ausgeführt werden.

X. Landerer.

Aus H. Schott's: „*Analecta botanica*“.

(Fortsetzung.)

Caltha latifolia Nob. *Foliis inferioribus reniformibus, circumcirca grosse-serrato-dentatis, opacis, junioribus bullato-rugosis, petiolis semiteretibus supra planis, caule angulato (valido),*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [005](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 395-396](#)